Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 2

Artikel: Einer von Vielen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756705

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Simon Rähmi, der temperamentvolle Skilehrer von Pontresina. Unzählige Male während des Tages erschallt sein fröhliches Lachen über die weiten Skifelder und Uebungshänge seiner Skischule. Wer ihn sucht, braucht nur diesem Lachen nachzugehen.

Einer von Vielen

Hallo! Hallo! Ganze Schule hersehen! The whole school look here! Toute l'école regarde ici! Tutta la scuola guarda qui! Simon Rähmi mit seiner Skischule bei der Turnstunde auf den herrlichen Skifeldern von Pontresina. Jeden Morgen zu Beginn des Unterrichtes wird eine Viertelstunde kräftig geturnt. Das löst die Glieder, sofern sie nicht vom Tanzen des Vorabends schon gelockert sind. Schüler aus allen Windrichtungen der Erde gehören dieser Klasse an.

Es gibt an den schweizerischen Wintersportplätzen viele ausgezeichnete Skilehrer und viele Skikurse. Es gibt die eine erprobte Schweizer Einheitsskitechnik, aber es gibt doch vielfältige persönliche Auslegungen und Lehrerkniffe. Wir zeigen einen Platz: Pontresina und einen beliebten Lehrer bei der Arbeit: den Sportsmann Simon Rähmi

AUFNAHMEN VON KARL EGLI

Kleines Intermezzo auf dem Weg zum Uebungshang. Der vierjährige Knirps: «Guete Tag, Herr Rähmi, i ha au Schi, darf i au mitmache?»

Simon Rähmi hat eine Engländerin im Unterricht. «Sehen Sie, um eine gute Federung in den Fußgelenken zu erhalten, müssen Sie eben die Knie soweit als irgend möglich nach vorne drücken. You understand? . . .

. . . Nicht verkrampfen, ganzer Körper locker und weich, Knie forwards drücken please! . . .

. . . Donnerwetter, jetzt han i doch dütlich gseit zrück, für was lieht sie no ab? Get up, please!»

Der Erfolg jeglichen Unterrichtes hängt letzten Endes nicht allein von der gründlichen Beherrschung der Materie durch den Lehrer ab, sondern in nicht geringem Maße auch davon, wie weit es ihm gelingt, den Unterricht lebendig und packend zu gestalten. Das gilt für den geistigen Unterricht jeder Disziplin in den vier Wänden des nüchternen Klassenzimmers, ganz gleich, wie für den Sportunterricht in luft- und lichtgetränkter winterlicher Gebirgslandschaft. Uebung und Erfahrung können hier zwar viel mithelfen, vermögen aber niemals persönliches Temperament zu ersetzen. — Im Sport gibt es keine Standesunterschiede, es entscheidet nur das Können oder Nichtkönnen. Daran hat sich jedermann zu halten. Und darum wird kein Generaldirektor und keine Lady entsetzt die Nase rümpfen, wenn im Eifer des Unterrichts plötzlich ein paar derbe Berglerhände korrigierend eingreifen und seinem oder ihrem Körper jene Form und Stellung zu geben versuchen, die eines guten Skifahrers würdig sind. Ganz im Gegenteil, man anerkennt das restlose Aufgehen des Skilehrers in seinem Beruf und seinen unbeugsamen Willen, auch aus dem unbegabtesten Anfänger zum allermindesten einen mittelmäßigen Fahrer zu machen. Hier begreift man auch des Sprichwortes wahren Sinn, wonach der Zweck die Mittel heiligt. Eine einzige Frage aber bleibt für alle unbeantwortet: Wo nimmt dieser Skilehrer all die gute Stimmung und all die Energie her, die er eine ganze Saison lang täglich, stündlich, minutlich, ununterbrochen zum Wohl und guten Gedeihen seiner Schüler hergibt? Temperamentssache!